



Theodor Körner's Grab bei Wöbbelin.

## Theodor Körner's Tod für's Vaterland.

(26. August 1813.)

Die Lützower im Norden Deutschlands. — Streifzug im Rücken des Feindes. — Ueberfall. — Entstehung des Schwertliedes. — Gefecht bei Gadebusch. — Körner's Todesahnungen. — Sein Tod. — Das Grab bei Wöbbelin. — Körner, ein Vorbild für die deutsche Jugend.

Bei Wöbbelin, im freien Feld,  
Auf Mecklenburger Gründe,  
Da ruht ein jugendlicher Held  
An seiner Todeswunde.  
Er war mit Lützow's wilder Jage  
Wol in die Schlacht gezogen:  
Da hat er frisch und unverzagt  
Die Freiheit eingefogen.

Was ihm erfüllt die Heldenbrust,  
Er hat es uns gesungen,  
Das Todesmuth und Siegeslust  
In unser Herz gedrungen.  
Und wo er sang zu seinem Trost,  
Zu seinen schwarzen Rittern,  
Das Volk stand auf, der Sturm brach los  
In tausend Ungewittern.

So ist die Leier und das Schwert  
Bekränzt mit grünen Eichen,  
Dem Krieger, wie dem Sänger werth,  
Ein theures Siegeszeichen.  
Wo unser frisches Lied erklingt,  
Wo wir die Hüte schwenken,  
Und wo die Eichenbraut uns blinkt,  
Wir werden Dein gebenten.

So sang Friedrich Förster, ein Waffengenosse Theodor Körner's, und in ähnlicher erhebender Weise haben viele unserer namhaftesten Dichter, ja König Ludwig von Bayern selbst, über den frühen Tod des so vielversprechenden, heldenmüthigen Jünglings geklagt. Und er verdiente diese ehrende Anerkennung, er, dessen Beispiel so viele Jugendherzen begeisterte, daß sie gleich ihm zum Schwerte griffen, um für das Vaterland zu streiten und zu sterben; er, der Sänger und Kämpfer, welcher durch seine